



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

I. Der Markgraf Woldemar, der Markgraf Otto der Bayer und der Markgraf Friedrich II. ertheilen und bestätigen den Gewandschneidern zu Havelberg gewisse Vorrechte in den Jahren 1310, 1365 und 1441.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

trächtlichen Einnahme schließen, welche die Kammerei jährlich aus ihrem Antheile an der Bierziese bezog. Die Fischerei, für deren Gedeihen noch jetzt nach alter Observanz jährlich am Neujahrstage öffentlich in der Kirche vom Prediger zu Gott gebetet werden muß, beschäftigt viele Einwohner in der Stadt, wie unter den Bergen. Die Fischereigerechtigkeit ruhet auf den Häusern und die Besitzer bilden als Fischer oder Fischverkäufer geschlossene Innungen. Die alten Privilegien enthalten für „die Fischer und Käufer“ zu Havelberg die Concession, daß zwischen Rathenow und Havelberg niemand anders mit Angelkäthen und Hudefässern fahren und mit dergleichen andern Gefäßen in der Stadt Havelberg sellen möge. Im Jahre 1431 verlieh der Magistrat zu Havelberg den außerhalb der Stadt wohnenden Fischern, welche an der Fischergilde zu Havelberg Theil nahmen, das besondere Privilegium, daß sie während der Hingstzeit, da die Fischer ihre Gildenfeier begingen, unter des Rathes besonderem Schutze die Stadt besuchen könnten, ohne wegen Geldschulden und sonstiger Schuld, handhaste That und grobe Verbrechen angenommen, mit Arrest belegt werden zu können. Im Jahre 1584 wurde den Fischern wegen des Krebshandels und der Verführung von Krebsen nach Hamburg eine besondere Ordnung vom Rathe ertheilt. Der Schiffsbau ist besonders unter dem Großen Churfürsten Friedrich Wilhelm in großer Ausdehnung betrieben. Es wurden Elbschiffe bis 120 Fuß Länge und 16 Fuß Breite in großer Menge hier verfertigt, außerdem kleine Gefäße, als Schuten, Gelten, Wracken, Anhänge und dergleichen. Unter König Friedrich unternahm ein Holländer namens Kornels auch Seeschiffe zu bauen. Er errichtete zu diesem Behuf am Schöneberge einen großen Bauhof, starb aber bald darnach, und hiernächst ist dieser Gewerbszweig verfallen.

U r k u n d e n.

I. Der Markgraf Woldemar, der Markgraf Otto der Bayer und der Markgraf Friedrich II. ertheilen und bestätigen den Gewandschneidern zu Havelberg gewisse Vorrechte in den Jahren 1310, 1365 und 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden Margraff zu Brandborch, des heiligen Romischen Reichs Erzkamerer vnd Borggraß zu Norinberg, Bekennen vor vns, vnsern lieben Brudern Marggraffen Fridrichen den jungsten, der zu synen mundigen Jaren noch nicht kommen ist, vnd tun kunt allen den, die diesen briff sehen ader horen lesen, das vor vns kommen syn vnser lieben getruwen Burgermeister vnd Ratmanne zu Hauelberg, vnd haben vns gewylt vnd gesehen lassen eynen Bestetigbriff, in von dem jrluchten hochgeboren Fursten vnd Herrn Herru Fridrichen Marggraffen zu Brandborg etc vnd Burggraffen zu Norinberg, vnsern lieben Herrn vnd Vater seligen, gegeben in demselben Bestetigesbriffe, etlich annder Briffe geschriben vnd begriffen sein, in von den hochgeboren Fursten vnsern Vorfaren seligen Herrn Otten vnd Herrn Woldemar Marggrauen zu Brandborg gegeben, die wir also gehort, gelesen vnd vernomen haben, als die von Worte hir nach geschriben stehen zu dewezsch vnd latyn:

Wie Otte van Godes Gnaden Marggraff to Brandenborch vnd to Lufitz, des hilligen Romischen Rykes ouerste Kamrer, Palantz Greue by Ryne vnd Hertoge in Beyern bekennen vnd betugen openbar vor allen den gennen, die dessen Briff sehen edder horen, dat wie hebben gesehen vnd gehoret lesen des jrluchten Fursten vnd Herrn openbar Briffe, Marggrauen Woldemars

vnses Vorfaren Marggrauen to Brandenborch, dem God gnedich sy, die also spreken van Worde to Worden, also nageschreuen steit:

Expedit ex quo modernorum acta sepius per obliuionem, que mater erroris esse dinoscitur, perturbantur, quod ea, que aguntur in tempore, quantocius cum litteris authenticis perhennentur. Itaque nos Woldemarus Dei gratia Brandenburgensis, Lufacie et de Landelsberg Marchio, tutorque iudicii principis Johannis de Brandborg Marchionis, cum manifesta recognitione tam presentibus quam futuris cupimus fore notum, nichilominus protestantes, quod prouidis uiris et discretis consulis et vniuersitati Ciuium in ciuitate Havelberge donauimus et donamus, confirmamus et presentibus confirmamus quoddam jus, quod in vulgo dicitur Innye sive Gylde, taliter obseruandum, quod nulli aduene vel extraneo in predicta Ciuitate licebit singulatim per vnas incidere aut vendere pannum vel pannos cuiuscunque condicionis fuerint, sed integris pannis vendere debent siue frustis. Nichilominus eciam ne quis textorum iam dictam ciuitatem inhabitantium pannum incidat simili modo siue vendat singulatim per vnas, sed ipsum integro panno siue frustis vendicioni exponat siue vendat. Ne igitur hec nostra donacio vel confirmacio imposterum couertetur, presentem dedimus paginam nostri Sigilli munimine firmiter communitam. Hujus rei testes fideles nostri, dominus Buffo, comes de Lindow, Henningus de Stegelitze et Seele milites ac dominus Hinricus prepositus in Granfoge, nec non Redeke nostre curie Marschallus et alii quamplures testimonio fidei decorati. Datum in Quitzshouel, anno domino millesimo tricentesimo decimo, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Des hebben wy vorgnanter Marggraue Otte angefehn dy Gnade, Recht vnd Trawe, die die vorgenante irluchte Furste Marggraue Woldemar to vnser Stad to Havelberg vnd den Borgeren hefft gehatt, vnd bestedigen vnd vesigen den vorgnant Borgeren vnd Wantfnyderen des vorbe-nomeden Fursten Briffe mit vnsen gegenwardigen Briffen stede vnd gantz ewichliken vor vns vnd vnsen Nakomelingen blyuen vnd toholden, vnd geuen on desse Gnade vnd Recht. Were dat ymand van butene edder bynnen, wedder des vorbe-nomeden herrn Briffe an Wantfnyden dede vnd vnderwinde der rechticheit, die fall wedden vnd hebben verbroken dry punth Brandenburgese Pennyng sunder Weddersproke. Des Broke fall die erste Pennig vnse syn, die ander der Stad, die dridde der Wantfnyder Gylde to orer Myssen vnd to den Lichten to Hulpe; ane vpp den Jarmarktesdach, die fall den Wantfnyderen allermenniglich fry syn. Ok mogen die Gyldemeister der Bröke van vnnier Gnade mynnern, mit Rade vnser Ratmanne der vorbe-nomeden Stad. Vortmer wy dy Gylde na dissem Dage wynnen wil, die fall sie wynnen vor anderhalffe Margk vnd der Gylde eyne halffe Margk to der Myssen vnd Lychten to Hulpe. Vortmer so scholen dy Wantfnyder allen oren Kynderen Mannes-geslechte Gylde vnd Werck eruen, also verne wanne dy Kyndere to orer Muntschopp komen, bynnen dem ersten Jare Bwrschopp wynnen, vnd Morgensprake an den Gyldemeister weruen, vnd Werek vnd Gylde begerende synd, so mogen sy dy wynnen vmbe vyff Schilling brandenborgischer Pennig vnd nicht mher. Versumeden aber der Wantfnyder Kynder dat, dat sie bynnen dem Jare alle sy mundich syndt Bwrschapp*) Gylde wynnen, also vorgeschreuen is, like anderen Luden, den dy Gylde nicht ane eruet en is. Vortmer so schall nyman vnser vorbe-nomeden Stadt Wantfnyder Gylde besyten edder wynnen, hie en sie eyn vnbesproken bederue Mann vnd elyk geboren. Dat wij desse vorgeschreuen Stucke vor vns vnd vnse Nakomelinge ewichliken stede vnd gantz behalden wyllen, des to Orkunde hebben wy dessen Bryff laten versigeln mit vnsem anhangenden Ingefigel. Darouer syn gewesen die edele Manne Hans Herre to Kotbuss, und die yvesten Manne Merten van Kuntzendorpp vnde

*) Hier scheint der Copist einen Satz ausgelassen zu haben.

Houemeſter, Hinrick van der Schulenborch, Nickel van Ermerſtorpp vnd andere erbar Lude genuch. Geuen to Havelberg na Godes Gebortt drytteynhundert Jar darna jn vyff vnd ſeßzigſten Jare, an dem Sondage, als man ſynget Jubilate Deo, dat is dy Sondag na ſendte Walpurgen Dage.

Darvmben haben vns die obgnanten Burgermeiſtere vnd Ratmanne getrewlich gebeten, jn die obingefchriben Briſſe ſurder von nuwen zu beſetzen. Des haben wir angeſehen ſulch Gnade und Beſetzung, ſo vnſer Vorfaren ſeligen jn mit ſulchen Briſſen und Beſetzungen getan haben, vnd noch wol tun mugen. Darvmben vnd auch von beſondern Gnaden wegen haben wir jn die obingefchriben Briſſe, als die von Worte zu Worte geſchrieben ſtehen, von Nuwen beſtediget vnd beueſtet, beſtedigen vnd beueſten jn die mit Orkunde vnd Crafft diſes Briſſes, gantz vnd vnuerbrochlich zu halten vnd jn jren Creſſten vnd Mechten zu bleyben laſſen, ſur vns vnd vnſer Nachkomen Marggrauen zu Brandborg getrewlich on all Arg. Des zu waren Orkunde haben wir obgnanter Marggraff Friderich vor vns vnd vnſern liben Bruder Marggrauen Fridrichen den jungſten vnſer Ingeſigel an diſſen Briſſ hengen laſſen, der geben iſt zu Havelberg, am Sontag nach vnſers lieben Herren Lychenams Tag, nach Chritti vnſers Herrn Geburt virezehnhundert Jar vnd darnach jm eyn vnd virczigſten Jare.

Aus dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XIX., Bl. 19. Abgedruckt in Zimmermann's Verſuch einer hiſtoriſchen Entwickelung der Märkiſchen Städteverfaſſungen Thl. II, S. 173 — 176, nebst einer nochmaligen gleichlautenden Beſtätigung d. d. Havelberg 1442 Sonntags des heil. Neujährstage Abend (daſ. S. 180 f.).

II. Markgraf Ludwig verkauft den Bürgern zu Havelberg die Stadtheide im Jahre 1329.

Wir Ludewig, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd Lauſitz, Pfalzgraff beim Rein, Herzogk zu Baiern, des Heylichen Römischen Reichs Erzkämmerer, Bekennen laut dieſer brieffe, das wir Unſern lieben getrowen vnſern Bürgern zu Havelbergk, ſo Kegenwertigk vndt Zukünftigk ſein werden, verkauft haben Unſere Heide, liegende zwischen den Bolbrugifchen wege an einem vndt dem wege, do man gehet nach dem Dorſe Nezow andertheils, vndt vber dentelbigen weg nach lengede einen Morgen landts nach deſelbigen wegengede, mit aller vollkömlicher gerechtigkeit, eigenthumb, nuz vndt frucht, wie wir Die beſeſſen haben, In ewigen Zeiten als Ihr eigenthumb zu beſitzen friedtlich vndt geruhlich, Also das die vorberurten Bürger die Heide müegen aufrohten vndt die Zu allen Zeiten in ihren gebrauch nach Iren gefallen wenden vndt ſchicken. Vndt Dieſelbige Heide haben Unſere Bürger von Uns vor Zwohundert vndt fünfzig Pfundt Brandenburgiſcher Pfenninge erkaufft, Die ſie Uns nach Unſerm willen bezalt haben, Geben Unſern Bürgern Den eigenthumb der Heiden mit aller gerechtigkeit, wie vorgeſagt, renuncyren vndt abetretten vor Uns vndt Unſere nachkommen Unſerer gerechtigkeit vndt gebrauch dertelbigen Heide. Des zu mehrere Zeugniſſe haben Wir Unſere Siegel geben. Gezeugen Dieſes handels ſindt Die Edlen Günter Graff zu Lindow, Heinrich von Sidow, Heinrich von Stegeliz, Betke von Holtzendorff, Herman von Wulckow, Ritters, Haſe von Wedel, Herman von Redern, Unſere Diener (ſamuli?), vndt andere mehr glaubwürdigen. Gegeben Zu Wittſtock, In Jahren des Herrn Tauhfendt Dreyhundert Neun vndt Zwanzig, Sontagk Cantate.

Nach einer Abſchrift aus dem Anfange des ſiebzehnten Jahrhunderts im Geh. Ministerial-Archive.

Bermuthlich war das verloren gegangene Original Lateiniſch geſchrieben und iſt Obiges eine Ueberſetzung deſſelben.